

Der Deutscher Botschaft
je zu. — Die Redaktion
hat sich bislang nicht
erstreckt von einer
Zeitung, die vermutlich
einen Platz für einen
Artikel hat. —

Ansprechende Nr. 10.
In der Druckerei der
"Pöhlner Tagesblätter"
in Pöhlne, Kreisamt & Co.
Bereitsgeber:
Hans Hugo Dürk
In der Redaktion und
Familie verstorben.
Hans Lorbek.

1. Jahrgang.

Von, Freitag, 31. August 1917.

Nr. 3974.

KET blatt

Ein Tagblatt
der Stadt Berlin
und des Landes
Berlin und Brandenburg
mit dem Titel "KET
blatt".
Vom 1. Januar 1917
bis zum 31. Dezember 1917
wurde es unter
dem Titel "KET
blatt" verlegt.

Außergewöhnlich schwere blutige Verluste der Italiener.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 30. August. (KB.) Amtlich wird berichtet:

Östlicher Kriegsschauplatz: Deutsche Regimenten räumten ihre neuverlorenen Erfolge des östlichen von Fossano wieder durch die Eroberung des Dreses Treisti aus, dessen Seitz gegen zahlreiche Angriffe behauptet wurde. Südlich von Dena schiererten feindliche Vorstöße. Weiter südlich hob sich in zahlreichen Abschnitten der Ost vor die Kampftätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz: Der grosse Wassergang am Isonzo wurde auch gestern mit höchster Erbitterung fortgeführt. Der Wall der Verbündeten widerstand siegreich den schweren Angriffen. Im Raum nördlich von Cali brachen in den Morgenstunden zwei italienische Angriffe zusammen. Bei Podlesse, Radoni und Britof war der Feind den ganzen Tag über bis in die späte Nacht ununterbrochen neue Massen gegen unsere Stellungen. Alle Anstrengungen prallten an der zähnen Standhaftigkeit unserer Truppen ab. In den vielen Kampfmitteln, mit denen hier der Feind uns in Widerstand niederrüttigen versucht, kam jedoch neuer, in diesem Gelände kaum erwarteter Erfolg: Erfolg tritt italienische Kavallerie gegen unsere Verbündungen an. Sie wurde vom Maschinengewehrfeuer aufgerissen und vernichtet. Für die lebenshaften Kämpfer im Mont San Gabriele drohte der 29. August ehemalige heiße Stunden. Immer wieder ließ der Feind das Artillerie-Stern. Gegen Abend schlugen nun, am Nordhang der Dunkelheit schlüpfen in höheren Wettern unsere Truppen zum Gegenstoß. Nach Minuten waren mit regelrechter Flucht der Italiener. Auch südlich von Götz ließ der Druck des feindlichen Heeres noch nicht nach. Waren am Vormittag nur einzelne Angriffe abgeschlagen, so ging der Gegner nachmittags nach einstündigem Trommelfeuer neuherlich zu einem allgemeinen, breit angelegten Massenstoß über. Wieder stand sich das Gelände von San Marco im Brennpunkt der Kämpfe. Mit Vajoneti und Handarbeit rückte hier wie überall zwischen S. Katharina und Croso die erste Linie beobachtet. Bei Roccaventosa sah unsere Front nach einem erfolglosen Überfallen den Feind etwas vor. Neben anderen Truppen in den jüngsten Kämpfen noch Abteilungen des Regiments Nr. 10 (Bremervor) und Nr. 48 (Magdeburg) Gelegenheit, sich besonders hervorzuheben. Die schweren Verluste des Feindes sind außergewöhnlich schwer. Die Zahl der seit Beginn der 11. Schlacht eingeführten Gefangenen ist auf mehr als 10.000 gegangen. Treisti wurde vormittags zum zweitenmal, heute ab zum drittenmal haarscharf 48 Stunden von feindlichen Fliegern bombardiert. Den Angreifern fielen mehrere Einwohner zum Opfer. Mehrere Privatgebäude wurden beschädigt.

Der Chef des Generalstabes.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 30. August. (KB. — Wolffbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz rapportiert: Die Kampftätigkeit in Frankreich beschränkte sich auch gestern auf starkes Feuer in einigen Abschnitten nordöstlich und östlich von Armentières. Frühmorgens führten die Engländer einen heftigen Vorstoß nordöstlich von Wielte, der verlustreich im Feuer und Nahkampf zusammenbrach. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Am Chemin-des-Dames schiererten mehrere nach Feuerwellen vorbrechende Erkundungsstäbe der Franzosen südöstlich von Cerny. Vor Verdun nahm abends der Artilleriekampf wieder gewisse Stärke an. Unser Erkundungsschiffchen keine Infanterietätigkeit. — Heeresgruppe Her-

zog Albrecht von Württemberg: Französisches Feuer gegen Stanmont wurde erneut durch kräftige Beschuss von Noviant-aux-Pres erwidert.

Östlicher Kriegsschauplatz: Front des ÖFM. Prinzessin Sophie von Bayern: Bei Olmaburg und Smorgon lebte die Feuerfertigkeit erheblich auf. Auch südwestlich Luck, bei Tarnopol und am Iwnez war die russische Artillerie eingesetzt als sonst. — Front des OÖ. Erzherzog Joseph: Südlich von Siegul-Dena wurden rumänische Angriffe gegen unsere Linien abgewiesen.

Heeresgruppe des ÖFM. v. Madakken: Der Kommandeur des 28. d. in den Bergen nordwestlich von Fossano wurde gestern erweitert. Kraftvoller Stoß der bewährten Angreifstruppen warf den sich zäh wehrenden Feind aus Treisti, drängte ihn über die Höhen nördlich des Dorfes gegen das Sußatal zurück. Ein aus Schlesien und Sachsen bestehendes Regiment zeigte sich besonders aus. Am 300 Gefangene und zahlreiche Maschinengewehre wurden eingebracht. Heftige Entlastungsangriffe, die der Feind ohne Rücksicht auf Mensch und Werkstatt gegen die von uns nordöstlich und nördlich von Muncel erklammerten Linien führte, blieben erfolglos und ohne Erfolg auf die Angriffsrichtung "Südlich der Sella" im Bereich und an der unteren Donau kehrte sich die Feuerfertigkeit.

Mazedonische Front: Die erhöhte Feuerfertigkeit dauerte an, während südwestlich des Doiransee. Bei Tymfr und Altschach-Male unternahmen die Bulgaren eiserne Stroh, bei denen keine französische Pioniere erfasst wurden und Gefangene zu Tode geführt wurden. Einige unserer feindlichen Kompanien wurden durch Feuer zerstört.

Der Chef des Generalquartiermeisters v. Lubendorff.

Bericht des deutschen Admiralsstabes.

Berlin, 29. August. (KB.) Das Wolffbureau meldet:

Durch unsere Unterseeboote wurden in der Nordsee und im Kattegatkanal neuerdings 4 Dampfer und 3 englische Fliegerjagdzeuge versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der deutsche Operationsbericht.

Sofia, 29. August. (KB. — ATB.) Der Generalstab ist mit:

Mazedonische Front: Zwischen dem Ochrida- und dem Prespasee nachmittags lebhaftes Artilleriefeuer. Zwischen dem Wardar und dem Doiransee, namentlich südlich der Stadt Doiran, war tagsüber die feindliche Artillerietätigkeit sehr lebhaft.

Rumänische Front: Artilleriefeuer gegen die Stadt Tisza. An der übrigen Front an verschiedenen Punkten Artillerie- und Gewehrfire.

Der österreichische Bericht.

Konstantinopel, 29. August. (KB. — ATM.) Das Hauptquartier teilt mit:

Osmanfront: Eine englische Eskadron, die mit zwei Geschützen gegen Deli-Bies vorging, wurde durch unser Artilleriefeuer vertilgt.

Sinaifront: Artilleriefeuer und feindliche Patrouillenfertigkeit gegen Vl-Es-Sabch. Bei Abu verjagten unsere Patrouillen die feindlichen.

Berichte der feindlichen Generalstabs.

Italienischer Bericht vom 29. August. Auf dem Plateau von Valsizza dauerte der Kampf gestern fort. Unsere Truppen gingen, nachdem sie gegnerische Nach-

huten überwunden hatten, gegen eine neue, seite W. De standshütte vor, die der Feind mit großer Geschicklichkeit verteidigte. Auf den Höhen östlich von Götz konnten wir einige Vorteile erzielen. Wir machten während des Tages mehr als 1000 Gefangene und erbeuteten einschließlich Maschinengewehre. Gestern nahmen 240 Fliegerangehörige der Schlacht teil. Ein Geschwader von 40 Caproni unterstützte die Aktion östlich von Götz und mehr als 7 Tonnen Bomben auf die feindlichen Positionen ab, die im Panzerzwall ausgeholt waren. Auf dem Karst Artilleriekampf und Patrouillenkampf. In der Gegend von Stelvio (Trentinofront) griff der Feind bei Tagesanbruch am 27. d. einen ungefähr vorgehobenen Posten zwischen den Gleishänen und dem Gebirgsbach an. Es gelang ihm, in denselben einzudringen. Die Italiener konnten jedoch ihrerseits einen höher gelegenen Gipfel besiegen, von wo aus sie alle Stellungen unter ihrem eigenen Feuer hielten.

Russischer Bericht vom 29. August. Westfront: Stärkeres Gewehrfire in der Richtung auf Brodno.

Rumänische Front: In der Richtung von Doma in der Gegend nördlich von Grușeni, sowie nordöstlich von Ceseon (?) führte der Feind am 28. d. einen ungefähr vorgehobenen Posten zwischen den Gleishänen und dem Gebirgsbach an. Es gelang ihm, in denselben einzudringen. Die Rumänen konnten jedoch ihrerseits einen höher gelegenen Gipfel besiegen, von wo aus sie alle Stellungen unter ihrem eigenen Feuer hielten.

Russischer Bericht vom 29. August. Westfront: Stärkeres Gewehrfire in der Richtung auf Brodno.

Rumänische Front: In der Richtung von Doma in der Gegend von Grușeni, sowie nordöstlich von Ceseon (?) führte der Feind am 28. d. einen ungefähr vorgehobenen Posten zwischen den Gleishänen und dem Gebirgsbach an. Es gelang ihm, in denselben einzudringen. Die Rumänen konnten jedoch ihrerseits einen höher gelegenen Gipfel besiegen, von wo aus sie alle Stellungen unter ihrem eigenen Feuer hielten.

Russischer Bericht vom 29. August. Westfront: Stärkeres Gewehrfire in der Richtung auf Brodno.

Rumänische Front: In der Richtung von Doma in der Gegend von Grușeni, sowie nordöstlich von Ceseon (?) führte der Feind am 28. d. einen ungefähr vorgehobenen Posten zwischen den Gleishänen und dem Gebirgsbach an. Es gelang ihm, in denselben einzudringen. Die Rumänen konnten jedoch ihrerseits einen höher gelegenen Gipfel besiegen, von wo aus sie alle Stellungen unter ihrem eigenen Feuer hielten.

Russischer Bericht vom 29. August. Westfront: Stärkeres Gewehrfire in der Richtung auf Brodno.

Rumänische Front: In der Richtung von Doma in der Gegend von Grușeni, sowie nordöstlich von Ceseon (?) führte der Feind am 28. d. einen ungefähr vorgehobenen Posten zwischen den Gleishänen und dem Gebirgsbach an. Es gelang ihm, in denselben einzudringen. Die Rumänen konnten jedoch ihrerseits einen höher gelegenen Gipfel besiegen, von wo aus sie alle Stellungen unter ihrem eigenen Feuer hielten.

Russischer Bericht vom 29. August. Westfront: Stärkeres Gewehrfire in der Richtung auf Brodno.

Rumänische Front: In der Richtung von Doma in der Gegend von Grușeni, sowie nordöstlich von Ceseon (?) führte der Feind am 28. d. einen ungefähr vorgehobenen Posten zwischen den Gleishänen und dem Gebirgsbach an. Es gelang ihm, in denselben einzudringen. Die Rumänen konnten jedoch ihrerseits einen höher gelegenen Gipfel besiegen, von wo aus sie alle Stellungen unter ihrem eigenen Feuer hielten.

Russischer Bericht vom 29. August. Westfront: Stärkeres Gewehrfire in der Richtung auf Brodno.

Rumänische Front: In der Richtung von Doma in der Gegend von Grușeni, sowie nordöstlich von Ceseon (?) führte der Feind am 28. d. einen ungefähr vorgehobenen Posten zwischen den Gleishänen und dem Gebirgsbach an. Es gelang ihm, in denselben einzudringen. Die Rumänen konnten jedoch ihrerseits einen höher gelegenen Gipfel besiegen, von wo aus sie alle Stellungen unter ihrem eigenen Feuer hielten.

Russischer Bericht vom 29. August. Westfront: Stärkeres Gewehrfire in der Richtung auf Brodno.

Veränderungen im österreichischen Kabinett.

Wien, 30. August. (K.B.) Die morgige „Wiener Zeitung“ verläßt Austerlitzsche Handelsreden, womit ernannt werden die bisherigen Leiter des Unterrichtsministeriums Czislinski zum Kultus- und Unterrichtsminister, des Eisenbahoministeriums vonhans zum Eisenbahominister, des Ministeriums für öffentliche Arbeiten Homann zum Minister für öffentliche Arbeiten, des Finanzministeriums Wimmer zum Finanzminister, FML. Epp zu Landesverteidigungsmünister, ferner wurden ernannt Universitätsprofessor Freiherr v. Wieser zum Handelsminister, Graf Sylva-Tarocca zum Ackerbauminister, der bisherige Leiter des Handelsministeriums Mataja, der bisherige Leiter des Ministeriums für Galizien Twardowski, Sektionschef Ritter v. Bolger und Mitglied des Obersten Sanitätsrates Hofrat Horaczewski zu Ministern ohne Portefeuille. Minister Twardowski behält die Führung der bisher unregulierten Ugenden. Mataja wird als Minister mit den Vorarbeiten für die Schaffung des Ministeriums für Volksgegenfahrt betraut. Die Aufgabe des Ministers Bolger wird darin bestehen, sich faltweise über Zuständigkeit der verschiedenen Zentralstellen und sonstigen Verwaltungsinstanzen mit einheitlicher Vorbereitung solcher mit dem Kriege zusammenhängender Verwaltungssachenlegesheiten der österreichischen Regierung, die den Wirkungskreis mehrerer Ministerien berühren, befreien, um deren innernehmerische Ausübung oder Bereitstellung für die Geschäftsführung im Ministeriate zu erleichtern. Schließlich wird Sektionschef Ritter v. Ertl unter voller Anerkennung der geleisteten sehr erproblichen Dienste und logistischer Verleihung der Würde eines Geheimen Rates vor der Leitung des Ackerbauministeriums eingesetzt.

Die neue Regierung ist aus Beamten und Fachleuten gebildet, da die politischen Parteien selbst die Schaffung eines parlamentarischen Kabinetts als nicht zeitgemäß gefunden haben. Der allgemeine Kurs erfährt keine Wenderung. Auf die bisherigen Stützen des parlamentarischen Betriebes wird auch künftig gerechnet, doch soll die Zusammensetzung des Kabinetts den bisher drosselnden politischen und nationalen Elementen entgegenstehen, sich mit diesem Kurse zu befrieden und an positiver Arbeit teilzunehmen. Die neue Regierung strebt vor allen die Kräftigung und Vebitung der inneren Wirtschaft, die Verbesserung und Sicherung der Versorgung für die Gesamtheit wie für den einzelnen an, sie will die Bedürfnisse der Kriegsführung unter allen Umständen gewährleisten, zugleich aber die Opfer der Bevölkerung auf das geringste ausjägliche Maß zurückführen, in der Überzeugung, daß darin die beste Bürgschaft für die rasche und glückliche Versorgung der Streitkräfte der Monarchie und ihres treuen Verbündeten sich zuverlässig erwarten lasse. Zugleich sollen Vorbedingungen für eine möglichst reibungslose Übergabe der Kriegswirtschaft in normale Verhältnisse geschaffen werden. Diese einflügeligen Bemühungen wiedersetzen die Regierung stets im unmittelbaren Zusammenhang und in inniger Wechselwirkung zwischen der Stabilität der Staatsfinanzen, Gediehnlichkeit des Wirtschaftslebens und einer dem sozialpolitischen Empfinden der Zeit gerecht werdenden Entwicklung der allgemeinen Wohlfahrt gegenwärtig halten. In politischer Beziehung wird die neue Regierung in erster Linie bestrebt sein, in verständnisvoller Zusammenarbeit mit dem Reichsrat das bereits angekündigte Programm des zeitgemäßen Ausbaues unserer Verfassung unter Wahrung der Bedürfnisse der Gesamtheit und im Sinne einer der Gleisbereitstellung der Völker entsprechen nationalen Autonomie seiner Entwicklung näherzubringen. Das neue Kabinett will ausgeführt sein als Regierung der getreuen Erfüllung alter staatlichen Verpflichtungen, der erfolgreichen Bewältigung der Kriegsaufgaben, der intensiven wirtschaftlichen, sozialpolitischen und staatsfinanziellen Arbeit, der nationalen Unbesiegbarkeit und der Ausgleichung der Gegensätze auf verfassungsmäßigem Boden.

Zur Kriegslage.

Berlin, 29. August. Der Sonderberichterstatter des "Tag" schreibt von der Stoszfront: Die Schlacht am Stosz ist aus ihrem einleitenden Stadium herausgetreten. Während die Italiener in der zehnten Schlacht unmittelbar den Weg nach Triest erkämpfen wollten und daher den Triestiner Karst betannten, haben sie sich diesmal für den Angriff auf den Nordkarst entschlossen, für den weiteren Weg, der nur dann Erfolg verspricht, wenn es dem Angreifer gelingt, durchzubrechen, oder so weit einzubrechen, um die Aufrollung der weiter südlich liegenden Verteidigungsfronten zu erzwingen. Der Nordkarst war unter den drei Hauptfronten, zu denen noch die Front im Wippachtal und jene auf dem Triestiner Karst zählen, am schwächsten besetzt. Dieser Umstand war dem Feinde bekannt, darauf baute er seinen Plan. Die ersten Kampfstage erbrachten auch die Befürchtung, daß ein Vorstoß aus dem Südkarste, wenn auch nicht ausgeschlossen, selbst bei

Mitwirkung von Flottenkunstheiten, nur unter ungemeinen Opfern möglich wäre. Darausin wälzte sich der Strom des angreifenden italienischen Heeres nordwärts, überfahl unter blutigen Kämpfen die Styrzobucht und schob sich allmählich auf dem Nordkästl vorwärts. Um die dortigen Verteidigungen nicht länger als nötig in diesem ungleichen Kampfe zu belassen, nahm die k. u. k. Führung den Nordflügel zurück, dem Gegner ein schwieriges Gelände zu freiem Manöver überlassend. Dieses äußerte sich, als die Italiener die neugeschaffene Lage erfuhr hatten, in verschärfter Berechnung der Nordflanke der Görzer Front. Gegen sie scheint der Feind im Einschwenken begriffen zu sein, während frontale Angriffe die erforderlichen Vorbereigungen zu verschleieren haben. Da die österreichisch-ungarische Führung jeden Quadrantenzoll des engumkriechenen südwästlichen Kriegsschauplatzes am Styrzo kennt und die möglichen Jäge und Gegenzüge von Angst und Verderbigung durchdracht sind, steht die Ruhe, mit der hier die Lage beurteilt wird, in würdigem Gegensatz zu den überwiegendlichen Hoffnungen in der italienischen öffentlichen Meinung.

Die Friedensnote des Papstes.

H a a g, 29. August. (R.V.) Hollandsch Nieuws-Bureau meldet aus Washington: Die Antwortnote des Präsidenten an den Papst ist abgegangen.

Amsterdam, 29. August. (FB.) Dem "Telegraaf" zufolge erzählt der Newyorker Korrespondent der "Times" folgendes über die Antwort Wilsons auf den Papst: Wilson erklärt es für unmöglich, sich in eine Friedenserklärung einzutun, solange Deutschland nicht dem Prinzip einer Einigung zustimmt. Der Korrespondent sagt, Wilson sei sich bewusst, daß Deutschland die vom Papst vorgeschlagene Schaffung von Garantien gegen zukünftige Kriege nicht annehmen könnte, ohne seine mitteleuropäische Politik aufzugeben. Die Washington Regierung denke über die militärische Lage optimistisch, besonders da die Unterseeboote die Landung einer amerikanischen Armee in Frankreich nicht verhindern könnten.

London, 29. August. (KB.) Das Reuterbureau meldet aus Washington vom 28. d.: Die amerikanische Antwort auf das Schreiben des Papstes, welche in die höflichste Form gekleidet ist, fand keinen Boden, auf dem man die Friedenserklärungen fortsetzen könnte, da eine Erklärung Deutschlands über die Bedingungen fehlt.

Berlin, 29. August. (FB.) Ueber die gestrige Sitzung des mit der Beantwortung der Note des Papstes betrauten freien Ausschusses beim Reichskanzler hört „Lokal-Anzeiger“, daß nach zweieinhalbstündiger Beratung beschlossen wurde, die Verhandlungen in der nächsten Woche wieder aufzunehmen. Die Zwischenpause wird durch Verhandlungen zwischen Berlin, Wien, Konstantinopel und Sofia ausgefüllt werden.

H a a g , 29. August. Holländisch Nieuws Bureau melbet aus Washington: Der Handelsminister Redfield erklärte in einem Brief an ein Mitglied des Newyorker Staatsdepartements: „Alles gegenwärtige Friedensgerebe ist nur eine Falle für uns. Die Anregung, daß Amerika seine Friedensbedingungen bekanntgeben sollte, liegt ganz im Interesse Deutschlands, weil dadurch nur die Kriegsziele der Alliierten verhöhnt und verdunkelt werden. Der Kampf zwischen Autokratie und Demokratie muß nun einmal ausgekämpft werden. Ob wir es gern tun oder nicht, darauf kommt es nicht an. Wenn der Kampf nicht ausgesuchten wird, muß es später geschehen. Das Recht des Menschen, nach eigenem Gewissen zu denken, zu wählen und zu handeln, ist gewiß gefährdet. Wir versuchen, der Autokratie ein Ende zu machen, damit sie nie wieder ihr Haupt emporhebe, um die Menschlichkeit zu bedrohen.“

Sozialistenkonferenz der Alliierten.

H a a g , 28. August. Das Hollandsch Nieuws Bureau meldet vom Dienstag aus London: Infolge des sehr verschiedenen Standpunktes der heute versammelten Richtungen der internationalen Sozialisten ist es unabweislich, daß es tatsächlich zu endgültigen Resultaten kommen wird, um so mehr, als die Organisatoren der Verfassung bereits entschieden haben, daß ihnen bestimmten Vorstellungen für Stockholm von der Konferenz bekanntgemacht werden sollen, es sei denn, daß die Konferenz zu einem einstimmigen Batum kommt, entsprechend dem Entscheidungsweg der englischen Gewerkschaftsräte. Obgleich keine offizielle Resolution vorliegt, die endgültig die Zwecke der Konferenz festlegen soll, so handelt es sich doch im allgemeinen darum, die politischen und ökonomischen Bedingungen für einen dauernden Frieden, entsprechend den Ansprüchen der Arbeiterbewegung in den verbündeten Ländern, der Konferenz in Stockholm zur Vorlage zu bringen, die Konferenz durch die verbündeten Regierungen vorausgesetzt. Sowohl die englischen wie die übrigen Vertreter auf der heutigen Konferenz sind sehr geteilter Ansicht bezüglich des Friedensprogrammes. Während insbesondere das Friedensprogramm der englischen Arbeiter-

Haag, 29. August. (K.B.) Holzhausen
Bureau meldet aus London: Die russischen B.
auf der Allierterkonferenz erklären, sie habe den
trag, der Konferenz nur als Justizk. lege
und nur an einer vorläufigen Konsens aktiv teilzuh.
auf der alte Allier. vertreten wären.

Stockholm, 29. August. (RB.) Delegat der döner Altersvereinigung sind gescheitert, doch bis auf bindenden Charakter der Stockholmer Vereinigungsbeschlüsse beharrten, während die unabhängigen treter nur eine Konferenz mit ihnen bindenden wünschten. Die Mehrheit der unabhängigen bestätigte die russische Ansicht, verlangt aber die Absetzung der Schulherrage. Die vorangestrebten und bestreiteten sind gegen die Stockholmer Konferenz. Als und Italien haben keine Delegierten nach Vordör senhet.

London, 29. August. (R.B.) — Die Sozialistenkongregation der Amerikaner hat mit 134, 4 Stimmen einen Antrag, der sich gegen jede Spredung mit feindlichen Abgeordneten ausrichtet. Deutschland die besetzten Gebiete geräumt hat, aber

London, 29. August. (KB.) Das Renterbericht erzählt, daß auf der sozialistischen Konferenz von unabhängigen Arbeitspartei mehrere Anträge zum moratorium der Arbeitspartei über die Todesstrafe eingebrochen wurden, darunter die Verwerfung imperialistischer und amerikanischer Kriegsziele. Schließlich, nach Ansicht der unabhängigen Arbeitspartei, betreffend die Verhandlungen über die Wünsche, betreffend die katholische Bevölkerung Österreichs, mit Italien und Jugoslawien, die Internationalisierung Konstantinopels und der Balkar schließen.

London, 29. August. (K.B.) — Rente. Die Sozialistikkonferenz der Alliierten wurde am 27. August abends geschlossen. Der Ausschuss für die Sozialistikkonferenz legte seinen Bericht vor, wonin er die Beteiligung an der Konferenz vielfach anders als Berlin geplant. Arbeiters- und Sozialistverbände empfohlen. Es folgte eine lebhafte Erörterung, so daß Einstimmigkeit nicht erreicht war und der Bericht des Ausschusses, die Erörterung darüber einfach zu Protokoll genommen wurden. Der Ausschuss für Kriegsschäden berichtete, daß Einstimmigkeit nicht erreicht worden sei. Da wurde der Vorschlag unterbreitet, daß ein ständiger Ausschuss eingesetzt werden soll, um die hauptsächlichen Fragen im Hinblick auf die Einberufung einer Konferenz der verbündeten Länder, zur Vorbereitung der internationalen Sozialistikkonferenz weiter zu bearbeiten. Dieser Vorschlag wurde von der Mehrheit angenommen und der ständige Ausschuß, der aus je 5 Abgeordneten jeder Abteilung besteht, ernannt.

Die Sozialistenkonferenz in Stockholm

Bern, 28. August. (R.B.) Zur sozialistischen Konferenz in London teilte heute der "Matin" mit, daß bei den Unterhandlungen der französischen Sozialisten über die Feststellung eines Programmes für Stockholms Renaudel erklärte, daß im Falle der Weigerung seines Meisters in Stockholm, die Verantwortlichkeit des Krieges zu erörtern, die französische Abordnung den Saal unverzüglich verlassen würde. Mehrere Angehörige Minderheiten sollen sich dem Standpunkt Renaudels anschließen haben.

Die Friedensfrage.

Wien, 29. August. Das Ergebnis der gestrigen
Erörterung des Deutschen Nationalverbandes über
die gegenwärtige Lage wurde in dem nachstehenden von den
Abgeordneten Dr. v. Langenhan, Dr. Röder und Dr. E.
Spinner eingeführten Antrag zusammengefaßt: "Der
Deutsche Nationalverband fordert die Regierung auf, die
seltsam unverantwortlicher Elemente eingesetzte Aus-
satzaktion, die das unerschütterliche Festhalten an der Se-
itens unserer Bundesgenossen zu fördern, die Verhältnisse

zumun des Staates und an der Front unangemessen darstellen und dadurch unseren Feinden zu dienen nicht, in den allerschärfsten Mitteln und der größten Nachdringlichkeit entgegenzutreten. Der Sozialdemokratische Bund warnt seiner mit Nachdruck vor Friedensverschlägen, die Krieg und Frieden trennen. Sie fordern unserer Stammesgenossen, welche aus den jüdischen Schlachtfeldern ihr Leben gerissen haben, vorzuwerfen für eine den Deutschen hilflose Sache, der auch die größte staatliche Wichtigkeit zukommt. Jeder Mensch, mag er von welcher Seite immer kommen, der angenommen werden sollte, jetzt und später, zu Stationen zu bringen, muss und wird alle Deutschen Deutschlands zum fortgesetzten rücksichtslosen Widerstand bewegen finden."

Hag, 29. August. Aus London wird gemeldet: Die britische Regierung bereitet eine Erklärung über die Kriegsziele vor, die der internationalen Sozialkonferenz in London vorgelegt werden wird.

Aus dem Inland.

Wien, 30. August. (KB.) Das Militärverordnungsblatt meldet die Verleihung der Geh. k. u. k. Würde an den GM. Anton Höller.

Wien, 28. August. Im kriegswirtschaftlichen Auszug des Abgeordnetenhaus gab heute die Lider des Arbeitsministeriums eine ausführliche Darstellung der behördlichen Maßnahmen zur Besserung der Kohlenzufuhr Oesterreichs. Es sagte, es sei dem Ministerium gelungen, 20.000 Bergarbeiter von der Front zurückzubauen. Die Heeresverwaltung habe zunächst nur die Bergarbeiter und die im Bergbau verweilenden Kriegsgefangenen die Lebensmittel für sechs Wochen übergeben und für die spätere Zeit sei vorgeworpt, daß die Bergarbeiter bei der Lebensmittelabgabe gegenüber der österreichischen Bevölkerung bevorzugt behandelt würden. Durch diese Maßnahme hätte er die Produktion im Jahre 1917 um 39 Millionen Tonnen zu steigern. Die 48 Tagebauer im böhmischen Braunkohlenbergbau seien in der Produktion sehr steigerungsfähig. Die entsprechenden Baggersmaschinen seien aus dem Auslande bereits eingeführt. Österreich habe sich zur Lieferung von 100.000 Tonnen Braunkohle an Deutschland geöffnet, um dem verpflichtet, daß 525.000 Tonnen österreichische Kohle nach Österreich und 290.000 Tonnen nach Ungarn geliefert würden. Bei den Ende dieses Monates bevorstehenden Verhandlungen in Berlin wird Österreich nachdrücklich auf eine Steigerung der Einfuhr österreichischer Kohle hinzuwenden. Das Gruppenproblem in der Belebung der industriellen Betriebe wird fallen gelassen. Im Jahre 1916 wurden für Hausbrand 4 Millionen Tonnen österreichische, 35 Millionen Tonnen ausländische Kohle verbraucht. Die geplagten Erhebungen haben bei Zugrundezugung einer Verbrauchsmenge von 300 Kilogramm durchschnittlich für den Haushalt für die jahreszeitliche Heizperiode bei 5 Millionen Haushalten ein Ergebnis von 9 Millionen Tonnen ergeben. Es wird daher vermutlich im äußersten Teile des Reiches die Kohlenkarte eingeschafft werden. Überdies erhalten die Laudeschefs die Erneuerung, selbst innerhalb der einzelnen Privathäuser übermäßig angehäufte Kohlevorräte zu beschaffen. Wenn die Vorräte bei staatlichen Behörden und österreichischen Anstalten. Bezüglich der Sparmaßnahmen hat sich das Kohlenkomitee und die Regierung geeinigt, daß die Budenanstalten nur an drei Wochentagen und Sonntag vormittags geöffnet sein sollen. Bezüglich der zur Beheizung zugelassenen Wohnräume schlägt der Minister eine Staffelung vor.

Ungarn.

Budapest, 30. August. (KB.) Die sozialdemokratische Partei hieß heute fünf Wahlrechtsversammlungen ab. Es wurde eine Resolution angenommen, in der mit Besiegung zur Kenntnis genommen wurde, daß der Wechsel in der Leitung des Kabinetts an der Verpflichtung nichts geändert habe, die die Regierung, betreffend die Schaffung der Wahlrechtsreform, übernommen habe und worin die bei der Bildung des Kabinetts Esterhazy festgestellte Ausdehnung der Wahlrechtsreform für das Mindestmaß erachtet wird. Weiters wird in der Resolution mit Besiegung zur Kenntnis genommen, daß die Regierung, im Falle die glatte Errichtung der Wahlrechtsreform im gegenwärtigen Abgeordnetenhaus nicht möglich ist, unverzüglichen Neuwahlen die Entschuldung anzuerkennen geneigt ist.

Aus Deutschland.

Berlin, 30. August. (KB.) Kaiser Wilhelm hat heute früh dem GFM. v. Hindenburg einen Besuch abgestattet, um ihm zum Jahrestage der Schlacht von Tannenberg seine Glückwünsche darzubringen.

Russland.

Petersburg, 30. August. (KB. — PTA.) General M. D. Michailow, der in den Jahren 1906 bis 1912 als russischer Militärattaché in Deutschland tätig war, sagte im Prozeß Suchomlinow aus, er habe dem Kriegsminister über militärische Vorberestellungen Deutschlands

berichtet, und zweifelte an, ob die Ausrüstung der deutschen Armee tatsächlich die Kriegsmittel habe davon herum, ob sie zu B. Russland schon im Jahre 1906 und 1907 die Absicht habe, den Krieg zu erklären. Alsdann habe er die des Präsidenten, mit welchem Erkunde im Jahre 1907, was der Krieg hätte erwartet worden, bei der Kriegsminister und gewährte, was der Präsident auch gewährte.

Moskau, 29. August. (KB.) Der heutige Sitzung der Zentralkommission wurde Frau Wassiljowska bei weichen von einer Delegation aus der ganzen Bevölkerung eine Blume beigebracht. Es ist mit dem Appell schriftlich endlich von Peterburg zu Leningrad und zu helfen, die Armeen zu bewaffnen, um einzutreten. Fürst Repnin hielt eine große politische Rede, wodurch er die Armen aufsparte, alle Käufe zusammenzunehmen, um einen deut-schen Sieg zu verhindern. Er schloß mit dem Wunsch, daß Russland endlich als Föderativerpublik ausgerufen werde. Petrowa protestierte gegen die Behauptung, daß die russische revolutionäre Demokratie zu einem Sonderfrieden bereit war, und rief aus, daß sie eine solche Sphäre niemals fähig wäre, denn das hieße, die ganze russische, englische und französische Demokratie verraten.

Petersburg, 29. August. (KB.) Die Petersburger Delegationsagentur meldet, aus Helsingfors: Mit Rücktritt aus die für heute vorzeitig angekündigte Wiedereinführung der Sitzungen des Landtages haben die russischen Deputaten heute in aller Frühe das Landtagsgebäude besetzt. Die Stadt ist ruhig. Der Arbeiter- und Soldatenrat von Helsinki hat die Bereitstellung der Wehrmacht aus dem Kriegsminister angeordnet.

Spanien.

Lugano, 29. August. Heute, die Ursachen der Unruhen in Spanien beginnen die Ententealliierten jetzt freimütig Einsicht zu machen. Einer der Agenten der Entente, der sich vor einigen Monaten von Paris nach Spanien begab und von dort verheißungsvolle Berichte über den wahrscheinlichen Aufschwung Spaniens an die Entente sandte, der Pariser Korrespondent des "Münchner "Succès" und königlichen "Messenger", Tompolonghi, berichtet im "Succès" versteckt, daß leider für diesmal der Auftrag zugunsten der Entente endgültig mißlungen sei. Die Bewegung habe leider nicht die Unterstützung des Militärs gefunden, wie viele gehofft hatten. Die Ententealliierten haben keinen Anteil (1) an der Bewegung, aber die Demokratien der Ententestaaten können ihren bedauernnden Gruss denjenigen nicht versagen, welche auf den Vaterländern die Gefühle der Solidarität mit der Entente fundgegeben haben.

Bern, 29. August. (KB.) Der "Oden" meldet aus Madrid: Aus einigen Landestellen treffen neuerdings Nachrichten über Unruhen ein. In einigen Städten, auch in Madrid, wurden die Militärpatrouillen wieder eingeschafft. Der Militärchef des Unteren hat seine Urlaubstreise verschoben, doch halte er den neuen Zwischenfall für bedeutungslos.

Amerika.

Stockholm, 29. August. (KB.) Den Blättern zufolge hat Präsident Wilson eine Verordnung unterzeichnet, wonach die Ausfuhr amerikanischer Produkte nach den neutralen Ländern ohne besondere Lizenz der Behörde verboten wird.

Verschiedenes.

Kopenhagen, 29. August. (KB.) Dem mecklenburgischen Gesandtschaftsrath in Berlin, K. R. H. Heller, wurden hier seitens der Alliierten die Pässe zur Überfahrt in seine Heimat verweigert. Dieses Vorgehen wird auf die Veröffentlichung eines Werkes aus seiner Feder, betitelt "Freiheit und Recht", zurückgeführt, in dem er seine Deutschfreundlichkeit besonders bekunden soll.

Bohm-Ebu:

Sinfoniekonzert zugunsten der Opfer der Fliegerangriffe. Zu dem morgen, den 1. September, um 6 Uhr nachmittags im Theater stattfindenden Sinfoniekonzert werden an der Theaterkasse auch Parterre-Logen zu 6 Kronen und 1. Rang-Logen zu 5 Kronen verkauft. Heute Verkauf von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 4 bis 6 Uhr nachmittags.

Kunstauslauf am Rollschuhlaufplatz des Roten Kreuzes. Sonntag, den 3. September, findet auf dem Rollschuhlaufplatz des Roten Kreuzes abermals ein Sportfest mit anschließender Dame-Schönheitskonkurrenz statt. Diesmal wird besonders das Kunst- und Hindernisaufen in den Vordergrund treten. Das genaue Programm wird in einigen Tagen bekannt gegeben werden und können hierauf die Nennungen an der Kasse des Rollschuhlaufplatzes erfolgen.

Postnachricht. Wegen Abwehrerziehungsschwierigkeiten ist bis auf weiteres die Annahme von Paketen nach der Rückkehr nur an den Tagen Donnerstag, Freitag und Samstag zugelassen.

Glockenklaus. Im Falle des Einlangens von 25 Schillingen werden die heute abhängigen zum Verkauf gelangen. Beizugsberechtigt sind heute die Lebensmitteleinkarten von Nr. 3261 an.

Militärische.

Baron von Ketteler: Oberleutnant Neumann.

Baron von Ketteler: Aus S. M. S. "Bellona" Linieninfanteriechef d. R. Dr. Goldmann; in der Maschinendiv. (Spital) Linieninfanteriechef d. R. v. Weinrich.

Personalverordnungen. Seine k. u. k. Apotheke Majestät gewährt Alergnäigkeit zu verleihen das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille mit den Schwertern in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Maschinendiv. Generalmajor d. R. Karl Wonschitz; das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem Maschinendiv. Generalmajor d. R. Stephan Sikoński und Viktor Sklenski, dem Generalmajor d. R. Friedrich Dürich, dem Marineattaché Josef Pion, den Marinefachlehrern Melanie S. I. und Marie Edle von Westen, dem Oberwachtmeister d. R. Wilhelm Paulischewitz; das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem Major Johann Monz, dem Marinemechaniker d. R. Alois Holzinger; das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung besonders militärischer Dienstleistung im Kriege der Kaiserschützen Julius Legeza, Vojo Bošek und Dimitrius Bartolović, den Marinemechanikern d. R. Anna Meneghelli und Gregor Bunera, dem Arsenalsohrenmeister Johann Bonissi, dem Arsenalsohrenmeister Franz Rak, dem Marinemechaniker Johann Kleicher.

Militärische Bildpropaganda. Die Bildstelle des k. u. k. Kriegspressequartiers als Zentralstelle für militärische Bildpropaganda wählt eine große Anzahl photographischer Aufnahmen von den Kriegsschauplätzen zu erhalten und legt besonderen Wert auf die Herstellung und Einsendung von Photographien der Kriegsmarine. Es ergibt daher der Auftrag, alle des Photographiebüros kundigen Stabspersonen, Offiziere ohne Rangklasse und Mannschaftspersonen einzuladen und aufzufordern, Aufnahmen zu machen, ihnen dabei die wenigegehende Unterstüzung angezoben zu lassen und von ihnen Namenslisten an das als "Photostelle der Kriegsmarine" bestimmte Photostudio des Marinetechnischen Komitees einzuführen. Weisungen und Zusammensetzung über erwünschte Aufnahmen werden den einzelnen Stellen von der "Photostelle der Kriegsmarine" zukommen.

An die p. t. Abonnenten.

Die p. t. Abonnenten werden dringend gebeten, die beigelegenen Posterlagscheine zur Erneuerung des Abonnements, besonders aber auch zur Begleichung der Rückstände für 1916 zu benutzen. Separate Mahnungen werden aus ökonomischen Rücksichten nicht erfolgen und gilt für die im Rückstand stehenden p. t. Abnehmer Vorliegendes als Mahnung.

Die Nichteinhaltung dieser hofft. Aufforderung muß die Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung zur Folge haben.

Bei den p. t. Abonnenten, welche vorbehalt haben und den Erlagschein erhalten, ist derselbe nicht als Mahnung anzusehen und kann für eine künftige Zahlung aufgehoben werden.

Die Administration.

Aviso!

Freitag, den 31. d. bleibt das Marinakonsummagazin anlässlich der Jahresinventur den ganzen Tag geschlossen.

Der Vorstand.

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fertiggedrucktes Wort 12 Heller; Minimallaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr durchsetzt.

Möblierte Wohnung (kompl. Schlaf-, Speise- und Arbeitszimmer, Küche, Bad und Vorzimmer) für 1—2, ev. 3 Personen, mit oder ohne Bedienung, sofort zu vermieten. Via Monte Cappelletta 40 (Monte Paraciso, Stadtseite). 1456

Krohes, schön möbliertes Zimmer (zweilenstrig) zu vermieten. Via Ercolo 12. 1457

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Adresse in der Administration 1443

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via S. Mariano 61, 1. St. 1447

Schön möbliertes Zimmer in der Nähe des Festungsspitales Nr. 8 sucht Militärarzt. Anzufragen in der Administration. 1446

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten, in der Nähe des Marinegerichtes, wird per sofort gesucht. Anträge an die Administration. 1445

Für Lederindustrie werden Männer, Frauen, Mädchen, junge Leute, dienstfreie Militärpersone und Invalide, sowie gelehrte Schuhmacher und sonstige Personen aus der Lederbranche gegen gute Bezahlung sofort aufgenommen. Arbeitlohn wird per Stunde vergütet. Die Aufnahme findet bei der Firma R. Hermann, Via Urs de Margina 18, Parterre oder 2. Stock, von 8—12 Uhr vorm. und 2—7 Uhr nachm. statt. 1453

Mädchen wird gesucht. Anzufragen Via Zaro 12. 1444

Mädchen wird gesucht. Anzufragen Via Flanatica 19. 1453

Mädchen von 15—16 Jahren wird für Papierhandlung gesucht. Anzufragen Piazza Foro 11, Papierhandlung Novak. 1448

Maler, tüchtige Kraft, für das Ausmalen eines Hauses gesucht. Anzufragen Monte Cappelletta Nr. 38. 1438

Badpappe und Holzzement verkauft Josef Slamic. Via Promontore 16. 117

Menzor-Klapptasche 9 x 12, mit Aristostigmat F: 0,8, Schlitzenromverschluss, Kassetten, Ledertasche und Röhrenstativ, alles gut erhalten, zu verkaufen. Arthusi, Via Lacea 8, 1. St. 1445

Gebräuchter Kleiderkram zu kaufen gesucht. Angebot an Eisenhauer, Administration d. Bl. 1458

Bilder von der Karst- und Tlonzofront.

50 farbige Kunstdräder nach Aquarellen und Zeichnungen des Kriegsmalers Prof. Ferd. Pamberger. Preis der einzelnen Lieferung Kr. 18.—. Zur Ansicht ausliegend bei

G. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Schriftensammlung.

Skizzierschriften für Techniker. 2 Hefte.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Der Tauchbootkrieg.

Wie Kapitän Sirius England niederzwang.

Von C. Doyle.

Deutsch von Konteradmiral a. D. Schanzer; erschienen bei Robert Lutz, Literar. Bureau, Stuttgart.

4 (Nachdruck verboten.)

Als wir am äusseren Wellenbrecherkopf waren und die weißgekrönten Wellen der hohen See draußen herantrollten, stellte ich das Horizontalsteuer abwärts, und das Boot glitt unter Wasser. Eichgeln zuerst, dann in immer tieferem Blau stieg es an den Gläsern der Seitenlichter vorbei. Das Manometer zeigte sechs Meter Tiefe. Ich ließ es bis zu zwölf Metern fallen, denn dann war ich sicher, auch unter den größten britischen Schlachtkäpfen durchschlüpfen zu können, obgleich ich dabei Gefahr lief, auf die Verankerungen unserer eigenen Kontaktlinien zu laufen. Dann brachte ich das Boot auf geraden Kiel. Mit zwölf Knoten Geschwindigkeit führte uns der elektrische Motor unserem großen Ziel entgegen. Das erste, gleichmündige Summen der Maschinen war meinen Ohren wie Mußla.

Wäre die Kuppel meines Kommandoturmes aus Glas gewesen, so hätte ich in diesem Augenblick, als ich so feststand und auf meine Hebel achtete, über mir die Reisesschatten der britischen Blockadepanzer sehen können.

Neunzig Minuten lang hielt ich Kurs nach Westen. Dann steuerte ich das Boot, ohne die Wasserläufe zu entleeren, durch einsches Abstellen des Elektromotors

Fliegenfänger „AEROX“

erhältlich in der

Papierhandlung Jos. Krmpotic, Custozaplatz 1.

Reisstrohbecken mit und ohne

Stiel

kauft waggonweise

121

Lew Semmelmann, Karlsruhe i. J.
Werderstraße 75.

Nur bemerkster Angebote mit Preisangabe werden berücksichtigt. Korrespondenzen in deutsch erbeten.

Mehrere Schweine

zu verkaufen.

Anzufragen bei der Firma G. CUZZI,
Albrechtstraße 5.

Das verlorene Paradies.

Gesellschaftsdrama in drei Akte

Fortlaufende Vorstellungen von 2.30 bis 8.30

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz

Programmänderung vorbeh. Ken.

„DRUSEIDT“ der willkommenste Füllbleistift der Welt

(Patentiert in allen Kaiserländern, der Erde.)



Nach kurzem Gebrauch
dauert unbeschreiblich

Einzig bequem, den Knopf nur drückt,
Schreibe, dann drückt das Blei zurück.

Nach kurzen Gebrauch
dauert unbeschreiblich

Gebrauchsrichtung: Ein Druck auf den Knopf bewirkt den Vortritt des Bleistifts. Nach dem Gebrauch drückt man einfach die Bleispitze zurück, indem man z. B. seitlich einen Druck auf die Schreibbarkeit drückt. Beim Zurückdrücken der Bleispitze versetzt dieser einen kleinen Druck in die Bleispitze abgeschriebenen gelben Betrag im Innern des Patronenhalter, wodurch die Bleispitze bei jedemmaligen Druck auf den Knopf immer gleich hoch kommt. Durch einen Knopf kann man erscheint. Ein Druck auf denselben bewirkt wieder das Zurücksetzen der Bleispitze in den Patronenhalter. So braucht somit keine Uebosteckhülse, kein Drehen, und nicht die zweite Hand zu rufen. Schreibminen ist dünn und braucht daher nicht gespitzt zu werden.

Reserveminen: Jeder Druckstift ist in der Hälftenlänge mit Reserveminen versehen. Diese sollen verwendet werden, um Original-Druseidt zu erhalten. Es kann jedoch nichts geschehen, wenn man nur Original-Druseidt verwendet.

Kein Artikel der Welt eignet sich so vortheilhaft als Füllspitze wie die Druseidt. Der Preis für einen Druckstift Patent-Druseidt; derselbe ist in Metall-, Zelloid- und Guillocheausführungen zu haben. Größen mit Graphit-, Koper- und Fuchsiaschreibe ist möglich.

Papierhandlung Jos. Krmpotic, Custozaplatz 1

an die Oberfläche. Es war schwere See und der Wind frischte auf, so daß ich es nicht für ratsam hielt, den Lukendeckel lange offen zu halten, denn die Stabilität unserer Boote in solchem Wetter ist zu gering. Aber über die weissäumenden Wellenstämmen hinweg erhobste ich noch weit rückwärts einen Blick auf Blankenberg und sah im Lichtschein der untergehenden Sonne die schwarzen Schornsteine und düstere Aufbauten der feindlichen Flotte vor dem Leuchtturm und dem Kastell. Und während ich noch hinsah, erdröhnte dumpf der Donnerschlag eines schweren Geschützes. Jetzt ein zweiter. Ich sah nach der Uhr. Es war sechs Uhr. Das Ultimatum war abgelaufen.

Wir befanden uns im Kriegszustand.

Rein einziges Fahrzeug war in unserer Nähe. Da wir über Wasser nahezu vorrast, so schnell fahren wie unter Wasser, so ließ ich die Leichteren ansehen, entseerte die Tanks, und langsam ließ der Wattrücken aus dem Wasser. Die Nacht hindurch steuerten wir südwästlichen Kurs und ließen durchschnitten achtzehn Knoten. Um fünf Uhr morgens, als ich einsam auf meiner einzigen Kommandoplattform stand, sah ich tiefe im Westen die Lichtpunkte der Küste von Norfolk auflimmen.

„Ah, Johann Bull!“ — sagte ich vor mich hin — „du bist dabei, eine scharfe Lehre zu bekommen, und ich werde dein Lehrer sein. Mich hat das Schicksal ausserordentlich, dich zu lehren, daß du auf die Dauer nicht unter unmenschlichen Bedingungen leben kannst und dich dabei gebären, als wären diese Bedingungen natürlich. Mehr Vorurtheil, Johann, und weniger Parteiwerber — das ist es, was ich dir lehren werde.“

Und dann fühlte ich wie eine warme Welle über mich strömen, denn ich dachte an Scharen von hilflosen Menschen. Ich sah sie in die Yorkshire Bergleute, die Spinner von Lancashire, die Metallarbeiter von Birmingham, die Dockarbeiter und Handwerker, in deren Herzen das Geprust des Hungers triug. Es war in Wahrheit so magere, jitternde Hände, die sich mir entgegenstreckten, bettelnd um Brot, — ich, Johann Sirius, stieß diese armen Hände nun — Krieg ist Krieg, und wer töricht ist, muß Preise seiner Törichtheit bezahlen.

Kurz vor Sonnenaufgang sickerte ich west in ungefähr zehn Seemeilen Entfernung die einer größeren Stadt. Es mußte Plymouth sein, ging weiter sowieso, denn die Küste dort ist gefährlich, voller Untiefen. Um halb sechs Uhr auf der Höhe des Cowesvorst-Festungsreiches, merkte ich die Lichtsignalen, die wahrscheinlich von Küstenwache stammten und bald in der Morgendämmerung zu mattem Glühen verblaßten. Ich sah Schiffe, meistens Fischerboote und Küstenfahre, einen großen Dampfer im Westen. Zwischen diesem Lande lag ein Torpedoboatengeschütz. Etwas in bedrohlicher Nähe, aber ich hoffte es besser, uns wieder die Tarnkappe aufzusehen, wie die Tanks voll laufen und das Boot auf drei Untergängen. Die Beobachtung, daß sich dies Dampfer in dreieinhalf Minuten durchföhren ließ, bestätigte sich vollkommen. Daraus kam das Leben des Bootes zu hängen, wenn ihm einmal ein starkes Schiff übertraf, auf die Haken kommt.